

Bündner Tagblatt

Redaktion: 7007 Chur, Tel. 081/255 50 50 – Abo/Zustellung: Tel. 0844 226 226, abo@suedostschweiz.ch – Inserate: Südostschweiz Publicitas AG, Tel. 081/255 58 58

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Die Spülung im Spöl ist erfolgt

Der Spöl wurde gestern mit einem künstlichen Hochwasser vom Lago di Livigno ausgespült. Dank des zusätzlichen Frischwassers sollten die Sedimente, die sich nach dem Unglück von Anfang April im Bach abgelagert hatten, weggespült werden. Diese Massnahme ermöglicht es, dass der Fluss wieder zu einem geeigneten Lebensraum für Fische und Kleinstlebewesen wird. Wie erfolgreich die Spülung war, ist derzeit noch unklar. Das Amt für Jagd und Fischerei will Ende Woche informieren. (bt)

► Seite 4

SP kritisiert die kantonale Lohnpolitik

Die Regierung will sich nicht in die Lohnpolitik der Graubündner Kantonalbank (GKB) einmischen, alle anderen kantonalen Anstalten halten das 1:12-Lohnverhältnis ein (BT von gestern). SP-Präsident Jon Pult kritisiert die Argumentation der Regierung. Es sei nicht nachvollziehbar, dass die Lohnbandbreite in einem börsenkotierten Grosskonzern wie der Repower eingehalten werden könne, dies bei der GKB aber nicht möglich sein solle. Das Lohnverhältnis bei der GKB beträgt aktuell 1:16. Pult verweist auf andere Kantonalbanken – beispielsweise in



Der Abstimmungskampf ist lanciert: die 1:12-Initiative der Jusos. (Foto M. Hartmann)

Bern oder im Aargau – die aufgrund von parlamentarischen Vorstössen der SVP das Lohnverhältnis reglementiert haben. In der Augustsession wird der Vorstoss im Grossen Rat diskutiert. Am 24. November stimmt das Volk über die 1:12-Initiative der Jusos ab. (lmb)

► Leitartikel Seite Klartext

ANZEIGE



Bestellen Sie Ihre Aboplus-Mehrwertkarte bei: Südostschweiz Presse und Print AG Abo- und Zustellservice Kasernenstrasse 1 CH-7007 Chur Tel. 0844 226 226 www.suedostschweiz.ch



Justizvollzug

Kanton schafft Platz für mehr Gefangene

Platzmangel und mehr Ausländer machen den Mitarbeitenden in den Bündner Justizvollzugsanstalten zu schaffen. Abhilfe soll ab 2019 ein Neubau in Cazis schaffen.

Von Abraham Gillis

Weil es in den geschlossenen Justizvollzugsanstalten der Schweiz, wie dem Sennhof in Chur, zu wenig Platz hat, müssen viele Gefangene in halboffenen Anstalten untergebracht werden. Das ist einer der Gründe dafür, dass die Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis gut gefüllt und die Quote der Ausländer in den letzten Jahren von 40 auf 60 Prozent gestiegen ist. Von diesen sind es vor allem die nordafrikanischen Insassen, welche laut *Andrea Zinsli*, stellvertretender Leiter des Amtes für Justizvollzug, den Mitarbeitenden zu schaffen machen.

Bereits ein Drittel der Häftlinge in Realta stammen aus Afrika und viele davon aus den muslimischen Staaten des Nordens. Neu mit die-



Erst die Ausmasse stimmen: Testplanungs-Visualisierung für die geplante geschlossene Justizvollzugsanstalt in Cazis. (Foto zVg)

sen Herausforderungen konfrontiert sieht sich *Mathias Fässler*. Er ist seit gut einer Woche neuer Leiter des Bündner Justizvollzugs.

150 neue Plätze bis Ende 2018

Abhilfe soll ein Neubau auf dem Areal der Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis schaffen. Laut *Markus Dünner*, Chef des kantonalen

Hochbauamtes, ist ein Projektwettbewerb für die Umsetzung des Neubaus in Vorbereitung. Dieser soll im nächsten Jahr abgeschlossen sein. Wenn der Grosse Rat danach dem Kredit zustimmt, so rechnet Dünner mit dem Baubeginn im Verlaufe des Jahres 2016 und der Fertigstellung bis 2018 oder spätestens 2019. ► Seite 4

Finma

Widmer-Schlumpf hält an Frick als Verwaltungsrat fest

Finanzministerin Eveline Widmer-Schlumpf hält trotz eines laufenden Strafverfahrens am neu gewählten Finma-Verwaltungsrat Bruno Frick fest. Für sie wie auch für die Finanzmarktaufsicht (Finma) erfüllt er die Anforderungen nach wie vor. Dies ergaben verschiedene Gespräche zwischen Widmer-Schlumpf, Finma-Verwaltungsratspräsidentin Anne Héritier-Lachat und Frick. «Diese Gespräche haben ergeben, dass es keine Veranlassung gibt, auf die Beurteilung, wie sie vor der Wahl von Bruno Frick erfolgte, zurückzukommen», sagte EFD-Sprecher Roland Meier der SDA.

In einer schriftlichen Stellungnahme erinnert das EFD an das umfassende Prüfverfahren zur Wahl Fricks: Dieser sei vom Dachverband der Selbstregulierungsorganisationen (SRO) zur Wahl in den Finma-Verwaltungsrat vorgeschlagen worden. Anschliessend sei Frick vom EFD eingehend befragt und angehört worden. Dabei habe das Departement auch die Dienste einer externen Personalrekrutierungsfirma in Anspruch genommen. Schliesslich sei die Kandidatur Frick dem Nominationsausschuss der Finma zur Begutachtung unterbreitet worden. (sda)

► Forum Seite Klartext

Kunst am Bau

Neues Werk von Hans Danuser

In Chur fiel ein Projekt von ihm einem umstrittenen Sparsentscheid zum Opfer, in Zürich ist er hochwillkommen: Hans Danuser hat mit einem Kunst-am-Bau-Werk einen Wettbewerb des Kantons Zürich für ein Verwaltungsgebäude für sich entscheiden können. Mit «Akka Bakka» bespielt der gebürtige Churer den Neubau des Gesundheitsamts Zürich an der Stämpfenbachstrasse 30. Wie für Chur geplant, führt Danuser auch in Zürich sein «Counting Out Rhymes Project» weiter. Dafür sammelt er in verschiedenen Weltgegenden Auszahlreime und appliziert diese als Wandfries. Für Danuser sprechen die Reime eine sowohl lokale wie globale Sprache.

Mit seinem Projekt «Uccelin» für das Churer Quaderschulhaus konnte Danuser im Frühjahr einen Wettbewerb für sich entscheiden. Der Stadtrat entschied jedoch daraufhin, auf eine Realisierung zu verzichten. (jul)

► Bericht Seite 13

► Kommentar Seite Klartext

TV-Mann Urs Gredig

Bereit fürs Abenteuer London

Nur noch wenige Wochen ist Urs Gredig in der Schweiz. Danach beginnt für den TV-Mann eine neue Zeit als Korrespondent in England.

Von Denise Erni

Begleitet wird der gebürtige Davoser von seiner Frau Marion und seinen beiden Kindern. «Wir gehen das Abenteuer London gemeinsam an», sagt Urs Gredig, kurz vor seiner Abreise gegenüber dem BT. Als Korrespondent wird der ehemalige «Tagesschau»-Moderator fürs Schweizer Radio und Fernsehen über die verschiedensten Themen, die sich auf der Insel abspielen, berichten. «Ich freue mich sehr, wieder vermehrt hinter der Kamera zu arbeiten und Beiträge zu realisieren», sagt er.

Während acht Jahren präsentierte Gredig die «Tagesschau», sechs Jahre davon die Hauptausgabe um



Unterwegs entlang der Donau: Urs Gredig (rechts) im Gespräch mit dem Kreuzfahrtdirektor Hajo Lauenstein. (Foto SRF)

19.30 Uhr. Bereits Ende April hat er sich von den «Tagesschau»-Zuschauern verabschiedet. Im Juni war der 43-Jährige noch in der Dok-Serie «Die Donau – Reise in ein unbekanntes Europa» zu sehen. Entlang des Flusses besuchte er verschiedene Städte und traf eine

Landärztin, Archäologin und einen Kreuzfahrtdirektor zum Interview. Gredig freut sich auf viele spannende Begegnungen in England. Und er ist sich bewusst, dass dies sicher keine Einladung von Queen Elizabeth II zum Tee sein wird. ► Seite 3

RUBRIKEN

Klartext	2
Graubünden	3
Chur	6
Telex	7
Sport	9
Markt/Börse	11
Kino/Veranstaltungskalender	12
Kultur	13
Wetter	Letzte

Ökologischer Erfolg

Die Seeforelle ist nach langer Abwesenheit wieder zurück in der Landquart. Das grösste Hindernis auf ihrer Wanderung ist allerdings noch nicht beseitigt.

3

Filme fürs Hotel-Image

Im Rahmen eines Filmwettbewerbs können Schweizer Hotels einen kurzen Imagefilm drehen. Das BT hat Dreharbeiten in St. Moritz besucht.

5

Sportlicher Abschied

Nach zwei Tagen in Graubünden sind die Gigathleten gestern weiter in Richtung Lausanne gezogen. Ein Augenschein in der Wechselzone Landquart.

9

Eklat an Bolschoi-Ballett

Der russische Kulturminister lässt die Köpfe rollen: Die Entlassung des Bolschoi-Chefs Anatoli Iksanow ist nur die jüngste Personalentscheidung.

13

Rätikon: Rätsel-Wanderung neu im Netz

Mit dem Naturschauspiel «Re-Ra-Rätikon» wurde im letzten Sommer in der Region Pany-St. Antönien ein neues Angebot für die Gäste geschaffen, das sich vor allem an Familien richtet. «Re-Ra-Rätikon» hat nun auch eine eigene Homepage (www.re-ra-raetikon.ch), die umfassend über das Naturschauspiel und die weiteren Attraktionen informiert, wie es in einer Mitteilung heisst. Mit «Re-Ra-Rätikon» sollen Kinder und Erwachsene Natur und Kultur in der Prättigauer Bergwelt erleben. Auf dem Wanderweg zwischen Pany und St. Antönien müssen die Familien im Wald Figuren suchen. Diese sind zwar bis 20 Meter gross, doch trotzdem nicht leicht zu entdecken. Geschichten von Linard Bardill helfen bei der Suche und die Rätsel um die Gämse Granita zu lösen. (bt)

Neuer Auftrieb für die Skigebietsverbindung

Die Gemeinden Tujetsch und Disentis haben gemeinsam mit den Bergbahnen Disentis eine Projektgruppe installiert, die eine Skigebietsverbindung mit Hochdruck vorantreibt. Geplant sind laut einer Mitteilung der Gemeinde Disentis mehrere Anlagen, darunter eine Verbindung in der Nähe des Bahnhofs Sedrun/Valtgeva mit dem Gebiet Cungi und dem bestehenden Sessellift Parlet des Skigebiets Disentis. Des Weiteren ist eine neue Beschäftigungsanlage oberhalb der Waldgrenze im Gebiet Stavlets/Parlet vorgesehen.

Durch die beiden Zugänge in Sedrun und Disentis würde sich eine Freizeitarene zwischen Disentis und Sedrun/Oberalp/Andermatt ergeben, die sowohl im Sommer als auch im Winter einen nachhaltigen touristischen Mehrwert schafft. Aktuell sind drei verschiedene Projektvarianten in Ausarbeitung. Im Sommer 2014 sind die Vorarbeiten zur Erstellung des Umweltverträglichkeitsberichts und ein technisches Vorprojekt zusammen mit einem Seilbahnhersteller vorgesehen. Diese Studien dienen als Grundlage zur Vorbereitung der politischen Entscheide und der politischen Diskussion in der Region. Gestützt auf diese Studien wird der Businessplan überarbeitet und dient dem Verwaltungsrat als Entscheidungsgrundlage für die Realisierung dieses Projekts. Die Standortgemeinden und die Bergbahnen Disentis AG sind der Überzeugung, dass dieses Projekt einen wichtigen Beitrag für die langfristige touristische Entwicklung der ganzen Cadi leistet. (bt)

Bergbahnen Obersaxen wieder in Betrieb

Die vom Bundesamt für Verkehr (BAV) am letzten Sonntag kurzfristig verfügte Betriebseinstellung bei den Bergbahnen Obersaxen Mundaun wurde gestern wieder aufgehoben. Die Einstellung erfolgte aufgrund persönlicher Probleme in der Betriebsleitung.

Geöffnet werden konnten die Bahnen dank einer Zusammenarbeitvereinbarung mit der Weissen Arena Bergbahnen AG, die über ausreichende Kapazitäten in ihrer technischen Abteilung verfügt und sich bereit erklärt hat, vorübergehend einzuspringen.

Die Bergbahnen Obersaxen teilten gestern mit, dass die Betriebssicherheit ihrer Anlagen mit der vorhandenen betrieblichen und personellen Organisation jederzeit gewährleistet war und die definitive Neubesetzung ihrer technischen Leitung aufgeglegt ist. (bt)

KURZ GEMELDET

● **Parsonzerstrasse wird gesperrt:** Die Parsonzerstrasse wird auf der Teilstrecke Ortsdurchfahrt Riom infolge Belagsarbeiten gesperrt. Die Sperrung erfolgt am Donnerstag, 18. Juli, zwischen 7 und 18 Uhr und gilt für jeglichen Verkehr. Eine Umleitung für Personenwagen mit einem Höchstgewicht bis 3,5 Tonnen ist über die Gemeindestrasse Savognin – Chirgela – Savognin signalisiert. Fussgänger können die Baustelle passieren. Die Zufahrten bis zum Baustellenbereich sind gewährleistet. Der Reisepostverkehr wird mittels Umsteigen gewährleistet.

Amt für Justizvollzug

«Unsere Vollzugsanstalten platzen aus allen Nähten»

Platzmangel, Zunahme der Ausländer, grösserer Druck auf Angestellte und höhere Kosten – auf den neuen Leiter des Amtes für Justizvollzug kommen viele Probleme zu. Abhilfe soll der geplante Neubau in Cazis schaffen.

Von Abraham Gillis

Seit Jahren stossen die beiden Bündner Justizvollzugsanstalten Sennhof in Chur und Realta in Cazis nun schon an ihre Kapazitätsgrenzen. Auch laut aktuellen Zahlen sind die beiden Anstalten bis fast auf die letzte Zelle besetzt. Zudem hat sich der Ausländeranteil in Realta in den letzten Jahren von 40 auf 60 Prozent erhöht. Im Sennhof sind es aktuell sogar 80 bis 85 Prozent. Diese Umstände führen laut **Andrea Zinsli**, stellvertretender Leiter des Amtes für Justizvollzug, dazu, dass die Mitarbeitenden einem sehr viel höheren Druck ausgesetzt sind.

Ein Drittel aus Afrika

Vor allem Gefangene aus Nord- und Westafrika würden ihnen Sorgen bereiten, so Zinsli. Von den aktuell rund 116 Insassen in Cazis



Die Platzverhältnisse im Sennhof bereiten den beiden Sorgen: Mathias Fässler, neuer Leiter des Amtes für Justizvollzug, und sein Vorgänger Andrea Zinsli. (Foto Yanik Bürkli)

(Stand 26. Juni 2013) stammt rund ein Drittel aus Afrika, viele davon aus den muslimischen Ländern im Norden des Kontinents. Dies und der Umstand, dass immer mehr Gefangene unter psychischen Problemen leiden würden, führten dazu,

dass sich der Straf- und Massnahmenvollzug auch im Kanton Graubünden massiv verteuert habe.

Neu mit diesen Herausforderungen konfrontiert sieht sich **Mathias Fässler**. Seit gut einer Woche ist er neuer Leiter des Amtes für Justizvollzug. Sein Vorgänger **Andrea Zinsli** hatte das Amt interimistisch geleitet. Gleichzeitig mit Fässler hat auch die Justizvollzugsanstalt Realta mit **Jürg Räber** einen neuen Direktor.

150 neue Plätze bis 2018

Klar ist bereits seit Längerem, dass neue Kapazitäten geschaffen werden müssen, um Mitarbeitende genauso wie die Justizvollzugsanstalten anderer Kantone, insbesondere des Ostschweizer Strafvollzugskonkordates, zu entlasten. Denn dass der Sennhof aus allen Nähten platzt, ist sich auch Fässler bewusst. Aus diesem Grund ist ein Neubau mit 150 Plätzen auf dem Areal der Justizvollzugsanstalt Realta in Cazis geplant. Dieser wird

die geschlossene Anstalt Sennhof mehr als ersetzen. In Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt wurde bereits eine Testplanung ausgearbeitet, wie das neue Gebäude strukturiert werden soll. Neben den zusätzlichen Zellenplätzen geht es ganz wesentlich auch darum, die Arbeitsbedingungen für die Justizvollzugsangestellten im geschlossenen Straf- und Massnahmenvollzug zu verbessern.

Laut **Markus Dünner**, Dienststellenleiter des kantonalen Hochbauamtes, ist ein Projektwettbewerb für die Umsetzung des Neubaus in Vorbereitung. «Mit der Testplanung verfügen wir aber bereits über eine sehr genaue Basis.» Nach Abschluss des Wettbewerbs im Frühjahr 2014 werde dann das Bauprojekt beziehungsweise der Verpflichtungskredit im Herbst 2014 dem Grossen Rat unterbreitet. Wird das Projekt gutgeheissen, so rechnet Dünner mit dem Baubeginn im Verlaufe des Jahres 2016 und der Fertigstellung bis spätestens 2019.

Mathias Fässler – von der Kesb zum Vollzug

Bevor er neuer Leiter des Amtes für Justizvollzug wurde, war **Mathias Fässler** eine der zentralen Figuren beim Aufbau der neuen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden (Kesb), welche aus der Vormundschaft hervorging – als Projektverantwortlicher beim Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit (DJSG).

Bereits seit 1995 war Fässler Departementssekretär beim DJSG. Zuvor war der Jurist und Anwalt Leiter des departements-internen Rechtsdienstes. Der 51-Jährige verfügt über fundierte

Kenntnisse des Straf- und Massnahmenvollzugs sowohl in gesetzgeberischer als auch organisatorischer Hinsicht. So leitete Fässler die Arbeitsgruppe, welche für die Umsetzung des neuen allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches im kantonalen Recht verantwortlich war. Im Rahmen der Reorganisation der Verwaltung oblag ihm zudem das Projekt zur Zusammenlegung der verschiedenen Bereiche des Straf- und Massnahmenvollzugs, aus dem das heutige Amt für Justizvollzug hervorging. (abg)

Trin

Kochen auf dem Maiensäss

Der Spitzenkoch **Pascal Schmutz** (von Gault Milau mit dem Titel «Entdeckung des Jahres 2011» geehrt) bereitet auf dem Maiensäss Alp Maliens ab morgen Donnerstag, 11. Juli, bis 29. August immer donnerstags ein aussergewöhnliches Abendmenü in atemberaubender Naturkulisse unter freiem Himmel zu.

An den wöchentlichen Kochevents können sich Interessierte beteiligen. Angeboten wird die Veranstaltung vom «Waldhaus Flims Mountain Resort & Spa». Treffpunkt ist jeweils um 15.45 Uhr an der Hauptrezeption des «Waldhaus» Flims, die Rückkehr erfolgt laut Mitteilung gegen 21 Uhr.

Oberhalb von Trin gelegen, bietet die Alp Maliens ihren Besuchern eine beeindruckende Aussicht auf die Rheinschlucht, die Bündner Surselva und ein 180-Grad-Panorama von Arosa bis zum Oberalppass.

Die Teilnahmekosten pro Person betragen 175 Franken und für Kinder ab zwölf Jahren 120 Franken. Alle noch jüngeren Teilnehmer können kostenlos teilnehmen. (bt)



Aufräumen mit Hochwasser

Rund drei Monate nach dem verheerenden Unglück am Spöl, bei dem mehrere Zehntausend Fische und unzählige Kleinstlebewesen umgekommen sind, wurde der Bach gestern mit einem künstlichen Hochwasser gespült. Damit sollen die Sedimente aus dem Bach gespült werden. Über den Erfolg des Unterfangens wird eine Information Ende Woche erwartet. (Foto Olivia Item)